

Beeste eingeschücket/und deme/dem sie zugehören/verwiltlichet/ und der Schade durch zwey fromme Leute besichtiget und gewardieret/a und deme/so der Schade wiederfahren/ gebessert/ die Gewalt aber an der Obrigkeit verbrochen werden. So aber der Beschädiger die Beeste muhwillig drey Tage und Nachte über stehen lieffe/ sollen solche Beeste an der Obrigkeit verbrochen seyn/und sol nichts desto weniger den erlittenen Schaden/nach aussage und erkännuß unparteylicher frommer Leute bezahlen/und an der Obrigkeit eine Gewalt besseren. So aber einem seine Beeste unwissentlich und wider seinen Willen/ abhanden kâmen/ und in eines andern Korn oder Wische lieffen/und darüber eingeschücket/un nach verlauff dreyer Tage und Nachte/ ein Ehtmal b genant/ der Obrigkeit zugetrieben würden/ sol der Schade/ nach erkännuß unparteylicher Leute gehalten und bezahlet/ und die Beeste/ deme die zugehören/ wiederumb zugestellet werden.

[a Nach Eiberst. LandR. p. 4. art. 7. muß die besichtigung auff forderung des beleidigten Theils geschehen. Aber hier zu Lande muß der/ des die Beeste seyn/ Leute zur besichtigung und wardierung citiren, wo er sonst sein Vieh wieder haben wil.

b Ein Ehtmal wird auff Griechisch Νυχθήμερον genant/ wird aber hier drey Ehtmal seyn sollen.]

Articulus 7.

Von Schaden/den Pferde oder Schaffe einem an seinem Rocken oder Korn thun.

Wenn einer/ fürnemlich bey Herbst- und Winterzeiten/durch seines Nachbarn Pferde oder Schaffe an seinem Rocken beschädiget wird/ und zu drey mahlen freundliche Warnung bekommen/ ihm mit solchen Schaden zu verschonen/ So diese Warnungen keine Frucht schaffen/und darüber mehr Schaden an dem Rocken geschehen wird/ alsdenn sollen Pferde und Schaffe an der Obrigkeit verbrochen seyn.

Arti-